

Zeitschrift:	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber:	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
Band:	9 (1938)
Heft:	10
Rubrik:	Anstaltsnachrichten, neue Projekte = Nouvelles, divers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Arrangement für die Teilnehmer am ganzen Kurs (vom Nachtessen am Dienstag bis und mit Mittagessen am Donnerstag) kommt incl. Bedienung auf Fr. 18.50 zu stehen.

Anmeldungen mit Angabe, ob Uebernachten und welche Mahlzeiten gewünscht werden, ob Einer- oder Zweier-Zimmer, bitten wir bis zum **3. November** an die Geschäftsstelle (Kantonsschulstraße 1, Zürich 1, Tel. 41939) zu richten. Wir bitten, sich auch für einzelne Mahlzeiten anzumelden. Wer **Kollektivbillett** auf einen der unten genannten Züge wünscht, möge sich ebenfalls bis zum 3. November melden und angeben, ob für Hin- oder Rückfahrt oder für beides.

Züge: Hinfahrt.

	Abfahrt in Solothurn an	
Zürich	13.24	14.59
St. Gallen	11.39	14.59
Chur	10.51	14.59
Luzern	12.53	14.59
Basel	12.30	14.59
Bern	14.02	15.06

Rückfahrt.

Abfahrt in Solothurn	Ankunft in
14.08	15.58 Zürich
14.08	17.56 St. Gallen
14.08	18.38 Chur
14.08	16.15 Luzern
14.08	15.30 Basel
13.42	14.32 Bern

Traktanden der Hauptversammlung:

1. Protokoll.
2. Jahresbericht und Jahresrechnung.
3. Vorstandswahlen.
4. Bericht über Jahressarbeit.
5. Landesausstellung.
6. Verwendung der Verbandsmittel.
7. Verschiedenes.

Anstaltsnachrichten, Neue Projekte - Nouvelles, divers

Basel. Der Regierungsrat sucht beim Großen Rat für die Erweiterung und den Umbau des Pavillons des als Seuchenspitals benützten und der Entlastung des Bürgerspitals dienenden Hilfsfonds um die Bewilligung eines Kredites von Fr. 199 300.— nach. Begründet wird dieses Ansuchen vornehmlich mit den mangelnden dringend notwendigen Isolierungsmöglichkeiten. Der Umbau bringt eine Vermehrung um 10 Betten, sodaß insgesamt 62 Patienten im Notfall sogar 70 Platz finden können.

Bern: Versteckt hinter dem Steinhölzliwald steht die Mädchenerziehungsanstalt Steinhölzli. Seit hundert Jahren ist sie bemüht junge Menschenkinder tüchtig zu machen für die Aufgaben des Lebens. Gegenwärtig sind ihr rund 30 Mädchen, Waisen und derlei zur Erziehung anvertraut. Frau Neuenschwander, Vorsteherin, ist eine treubesorgte Mutter und Führerin.

Die Anstalt steht gegenwärtig vor dringlichen Umbauten. Dieser Tage fand unter dem Vorsitz von Pfr. W. Fuchs, Köniz, die ordentliche Hauptversammlung statt. Als Lehrerin an die Oberklasse der zweiteiligen Schule wurde Frl. Waldvogel, Bern, gewählt. Als Vizepräsident des Aufsichtskomitees Dr. Hans Sommer, Liebefeld-Köniz.

Bern. Das Diakonissenhaus Bern gibt soeben seinen 89. Jahresbericht heraus. Die Zahl der Schwestern betrug am 31. Juli letzthin 1161, wovon 844 in der Schweiz und Lyon und 313 in Deutschland. Die Schwestern arbeiteten in 44 Kantons-, Bezirks- und anderen Spitälern und Kliniken, in 62 Gemeindepflegen, 7 Asylen Gottesgnad, 10 Altersasylen 4 Sanatorien, 9 Krippen und Kleinkinderschulen, einem Arbeitshaus, zwei Heilstätten für alkoholkranke Frauen, drei Erholungsheimen für Erwachsene und 4 Kindererholungsheime, einem Heim für erwerbstätige Töchter, einem Fabrikbetrieb (Unfallstation), zwei Missionsanstalten, insgesamt 150 Stationen, sowie in 36 eigenen Betrieben. Die Schwestern haben auf den vom Diakonissenhaus bedienten Stationen im Jahre 1937 38,342 Kranke gepflegt und dabei in den verschiedenen Krankenhäusern Kliniken, Sanatorien, Asylen und Heimen insgesamt 1,499,416 Pflegetage geleistet. Von den Gemeindeschwestern wurden 162,446 Krankenbesuche gemacht. In den acht Kinderschulen wurden 492 Kinder an 4093 Schul-

tagen betreut. Die Nettoausgaben (ohne die Rechnungen der verschiedenen Fonds) der Betriebe in der Schweiz betrugen im Jahre 1937 rund 1,391,000 Fr. An Gaben weisen die Rechnungen 54,456 Fr. auf.

Billens. (Fr.) Durch die Restauration des Spitals von Billens besitzt der Glanebezirk eines der modernsten und aufs Beste eingerichteten Spitäler, des Kantons. Dank der Initiative des verstorbenen Advokaten Grand, wurde von den Gemeinden die Vergrößerung und Verbesserung des Spitals beschlossen. Unter der Leitung von Architekt Dumas wurde das Gebäude um einen Stock erhöht und vergrößert. Alle modernen Errungenschaften auf dem Gebiete der Spitalbauten wurden eingebaut. Die neuen Säle sind hell und der Kranke findet die modernsten Einrichtungen der Radiologie, Diathermie etc.

Frauenfeld. Am 1. Oktober ist Dr. Otto Isler von der Leitung der Krankenanstalt Frauenfeld zurückgetreten. Er hat sie im Jahre 1908 von Dr. Elias Haffter übernommen, dessen Stellvertreter er seit der Eröffnung im Jahre 1897 war. Als Nachfolger ist der Chefarzt der chirurgischen Abteilung, Dr. Walter Isler, gewählt worden.

Genf. Das Maison de la vieillesse in Vessy (Genf) plant die Erstellung eines Neubaues (Pavillon Galland) und hat bereits die bezüglichen Bauarbeiten ausgeschrieben. Conseiller administratif délégué: Emil Unger.

La Chaux-de-Fonds. Le rapport de l'hôpital pour l'exercice 1937, vient de paraître. Il en résulte que 1493 malades, totalisant 40,227 journées y ont été soignés durant 1937. La moyenne du séjour par malade est de 26,94 journées. Les comptes de l'exercice s'établissent comme suit: Dépenses: fr. 330,000.—. Recettes: fr. 243,000.— laissant un déficit de fr. 87,000.—. Le coût moyen de la journée par malade atteint la somme de fr. 7,19 alors qu'il était de fr. 6,58 en 1928 et de 7,89 en 1935. La fortune de l'hôpital s'élève à fr. 2,262,000 dont fr. 1,972,000 en immeubles et valeurs improductives. Le total des fonds spéciaux atteint la somme de fr. 135,000.

Männedorf. Seit längerer Zeit sind Bestrebungen im Gange, am Kreisspital Männedorf eine besondere Wöch-

nerinnenabteilung zu schaffen, und es ist dafür ein besonderer Fonds angelegt worden. Nun ist dem Kreisspital für den genannten Zweck eine Gabe von 25 000 Franken übewiesen woden.

Muri (Aarg.). Wie dem Jahresbericht 1937 der Kant. Pflegeanstalt zu entnehmen ist haben die Bauarbeiten (Neubau für die Krankenabteilung, Verwaltung und Verwalterwohnung) den Betrieb nicht stark behindert. Vor den 151 (im Vorj. 118) neu aufgenommenen Pfleglingen waren 97 (68) Männer und 54 (49) Frauen. Man hofft, daß nach dem Bezug des Neubaues, dessen Eröffnung auf Oktober 1938 vorgesehen ist, allen Anmeldungen in kürzester Frist entsprochen werden kann. Am Jahresende beherbergte die Anstalt 522 (204) Pfleglinge, nämlich 287 (272) Männer und 235 (232) Frauen. Die Männer waren im Durchschnitt 63 Jahre und 9 Monate alt, während die Frauen ein Durchschnitt von 62 Jahren und 5 Monaten aufweisen.

Die Insassen sind im Durchschnitt 6 Jahre und 2,5 Monate i. d. Anstalt. Im Berichtsjahr starben 59 Patienten. Pro Pflegling und Tag sind für Kostgeld Fr. 2,45 (1,75) eingegangen. Die Erhöhung entspricht den Erwartungen die auf die Einführung der neuen Taxordnung per 1. Jan. 1937 gesetzt wurden. Die Jahresrechnung schließt bei Fr. 623 430.41 Einnahmen und Fr. 618 493.44 Ausgaben mit einem Ueberschuss von Fr. 4936.97 ab.

Rüti. Die Verwaltung des Kreisspitals Rüti befaßt sich neuerdings ernsthaft mit Bauplänen. Die gesamte Spitalanlage soll einem zweckmäßigeren Ausbau unterzogen werden, wobei insbesondere auch die Wöchnerinnen- und Säuglingsabteilung ausgebaut werden soll, was einer dringenden Notwendigkeit entspricht.

Zürich. Kürzlich wurde in Zürich-Witikon das vom Ortsrat der Zürcher Vinzenzvereine erbaute katholische Vinzenz-Altersheim in Betrieb genommen. Das zweitraktige Haus bietet 60 Insassen in Ein- und Zweizimmern Platz und besitzt eine eigene Hauskapelle mit 120 Sitzplätzen. Die Baukosten betrugen mit dem Land erwerb 480 000 Franken, woran Stadt und Kanton Zürich sowie der Bund aus den Arbeitsbeschaffungskrediten Beiträge leisteten.

Zürich. Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 15. September: Als Oberarzt der medizinischen Klinik am Kantonsspital Zürich an Stelle des zurückgetretenen Dr. med. Karl Rohr wird Dr. med. Robert Hegglin, von Zug, zurzeit Assistent dieser Klinik, und als Leiter der Röntgenabteilung der kantonalen Frauenklinik Zürich an Stelle des zurückgetretenen Dr. med. Gotthilf Fritsch Dr. med. Jean Hermann Müller, von Sumiswald, in Lausanne gewählt.

Waisenhaus-Einweihung in Bern

Am Samstag wurde in Bern das neue burgerliche Waisenhaus eingeweiht. Der gesamte Bau hat eine Länge von 240 m und ist in einer Bauzeit von 16 Monaten mit einem Kostenaufwand von zirka 1,75 Millionen Franken erstellt. Er zerfällt in einen Verwaltungsbau, einen Zöglingsbau und ein Schulhaus mit Schwimm bassin und Turnanlage. Das neue Waisenhaus liegt außerhalb der Stadt in landschaftlich schönster Lage und ist zur Aufnahme von 75 Zöglingen eingerichtet. Wir werden auf diesen Neubau noch zurückkommen.

Hundert Jahre Lehrerinnenseminar Thun

Kürzlich beging das staatliche Lehrerinnenseminar in Thun die Feier seines hundertjährigen Jubiläums. Zahlreiche ehemalige Seminaristinnen aus allen Kantons-

und Landesteilen hatten sich eingefunden sowie verschiedene Delegationen der Berner Landesschulbehörden. Für die Berner Regierung sprach Unterrichtsdirektor Dr. Rudolf, der den grundlegenden Einfluß der Regenerationszeit auf die Volksschulbildung und auf die Lehrerbildungsanstalten im besonderen betonte und erklärte, daß die Aufgaben der Schule auch diejenigen des Seminars seien. Seminardirektor Dr. Schraner, Thun, warf einen Rück- und Ausblick auf die Entstehung und Gestaltung des Seminars Hindelbank-Thun.

Schweiz. Erziehungsdirektoren-Konferenz

Die Schweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz, die unter dem Vorsitz von Regierungsrat Dr. Müller in Frauenfeld tagte, billigte nach einem Referat von Regierungsrat Dr. Stampfli (Solothurn) über den Verkehrsunterricht in der Schule eine Anzahl Vorschläge einer Spezialkommission. Darnach sollen in die dafür geeigneten Unterrichtsfächer für sämtliche Altersstufen Belehrung und Aufklärung über die wichtigsten Fragen des Verkehrs eingegliedert werden. Dieser Verkehrsunterricht soll außer praktischen Anleitungen auf Straßen und Plätzen auch theoretische Belehrungen über die wichtigsten Verkehrsregeln und den Verkehrsanstand vermitteln. Ferner ersuchte die Konferenz den Bundesrat, er möge das Bundesgesetz über das Mindesalter der Arbeitnehmer erst in ein bis zwei Jahren in Kraft treten lassen, wenn die Kantone Gelegenheit gehabt haben werden, sich diesem Gesetz anzupassen.

Kantonale Heilanstalt Burghölzli Zürich

Die Zürcherische kantonale Heilanstalt Burghölzli nahm, wie ihrem Geschäftsbericht zu entnehmen ist, im Jahre 1937 total 918 neue Patienten auf, wovon 574 Männer und 344 Frauen. Während die Zahl der Männer, verglichen mit dem Vorjahr, ungefähr gleich geblieben ist, wurden der Anstalt 70 Frauen weniger zugewiesen. Die Zahl der durch Alkoholismus bedingten psychischen Störungen hat nach dem Tiefstand, den sie 1936 erreicht hatte wieder zugenommen; bei den Männern von 139 auf 154, bei den Frauen von 8 auf 16. Insgesamt wurden 1417 Kranke in der Anstalt, 90 in der Kinderstation Stephansburg, 1780 in der Psychiatrischen Poliklinik, 447 in der Psychiatrischen Poliklinik für Kinder und Jugendliche behandelt. 467 standen unter der Aufsicht des Oberarztes, der dem Inspektorat für Familienpflege vorsteht. Zusammen wurden also 4201 Krankheitsfälle betreut. In der Anstalt und in der Psychiatrischen Poliklinik wurden im Berichtsjahr 354 eingehend begründete Gutachten ausgearbeitet, davon 209 zivilrechtliche, 120 strafrechtliche und 25 versicherungsrechtliche.

Die im Vorjahr eingeführten Behandlungsmethoden kamen weiterhin zur Anwendung, insbesondere auch das Heilverfahren vermittelst Arbeit. Bei den Männern waren 63,110, bei den Frauen 59,986 Beschäftigungstage zu verzeichnen. Freier Ausgang konnte 75 Männern und 27 Frauen gewährt werden, freie Bewegung innerhalb des Anstalsareals hatten 43 Männer und 19 Frauen. Der Rechnungsbericht der Heilanstalt Burghölzli meldet pro 1937 1,618,241 Franken Ausgaben und 1,074,536 Franken Einnahmen. Somit war ein Staatszuschuß in der Höhe von 543,704 Franken nötig.

Schweiz. Blinden-Leihbibliothek Zürich

Die Blinden - Leihbibliothek versandte im Berichtsjahr (1937/38) 2460 Bücher und Hefte (Vorjahr: 2460) in 1254 Postpaketen (1326) an 199 Leser (189). Sämtliche Abteilungen haben ihre Liebhaber, doch wurden naturgemäß Belletristik und Jugendschriften am mei-

**An
unsere
Leser!**

Gratis-Auskunftsdiest!
Benützen Sie in Ihrem Interesse recht oft unseren Gratis-Auskunftsdiest! Wir nennen Ihnen die leistungsfähigen Fabrikanten und Lieferanten von Anstalts-Bedarfsartikeln, Maschinen, Einrichtungen, Lebensmitteln, Apparaten, sowie bewährte Firmen für Arbeiten aller Art und beraten Sie, unter Beziehung erster Fachleute, auf dem Gebiete des gesamten Anstaltsbaues. Wir verfügen über eine vieljährige Erfahrung und können Ihnen nützlich sein.

Schreiben Sie Ihre Wünsche an den **Verlag Franz F. Otth, Zürich 8, Hornbachstrasse 56**

sten begehrte, da ja auch viele Blinde im Berufsleben stehen und am Feierabend vor allem Erholung wünschen. So berücksichtigten wir denn vor allem diese Gebiete bei den vermehrten Bücheranschaffungen, die wir dieses Jahr wieder machten. Werke älterer Schriftsteller wie Fontane, Freytag, Raabe, die wir noch nicht besaßen, figurieren neben solchen von Huggenberger, Rilke, Rolland. Mehrfach wurde die Bibliothek wieder von Interessenten aufgesucht, die unsere Einrichtungen kennenlernen wollten.

50 Jahre Trinkerheilstätte Ellikon a. d. Thur

Am 10. Juli 1938 feierte diese im Jahr 1888 unter der Führung des damaligen Direktors der Heilanstalt Burg-hölzli, Prof. Dr. Forel, das Jubiläum ihres 50-jährigen Bestehens. In einer Festschrift vermittelte Prof. Eugen Bleuler einen Einblick in den Werdegang dieser Heilstätte, deren erster Hausvater Jakob Boßhard aus Zürich war. Ellikon war die erste derartige Anstalt in der Schweiz.

Fortbildungskurs für Schuhmachermeister

Am 21. Juni fand im Iddaheim in Lütisburg ein Fortbildungskurs für Schuhmachermeister in Anstalten statt, organisiert durch den Schweiz. Hilfsverband für Schwererziehbare. Nach der Begrüßung durch Herrn Direktor Frei übernahm Herr Trionfini, Präsident des kantonalen Schuhmachermeisterverbandes die Vortragsreihe. Es wurde Theoretisches geboten über Prüfungskenntnisse und praktische Demonstrationen als Ausschnitte aus einer Lehrlingsprüfung. Die Ausführungen fanden das lebhafte Interesse aller Teilnehmer. Von ihrer Seite wurde der Wunsch geäußert, eventuell in einem späteren Kurs die spezielle Frage der Ausbildungsmethode zu behandeln, um einen systematischen Lehrgang zu erarbeiten. Dieser Kurs mag ein Beweis sein, daß sich der Schweiz. Hilfsverband für Schwererziehbare dafür einsetzt, die Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit der Anstaltszöglinge möglichst zu fördern.

Bücherbesprechungen - Livres

Le plus grand Paris

Die Ausgabe Februar 1938 dieser illustrierten Monatschrift ist der Action Charitable der Stadt Paris und des Seine-Departementes gewidmet. Die mit Bildern reich illustrierte Schrift enthält eine Anzahl eingehender Berichte kompetenter Fachleute über diese bemerkenswerten Fürsorgeinstitutionen. Die Charité publique ergänzt die Assistance publique in glücklicher Weise. Während die letztere reglementiert ist und an gewisse Voraussetzungen gebunden ist, hilft die Charité publique denjenigen, die nicht die Möglichkeit haben, der Hilfe der Assistance publique teilhaftig zu werden. Die Charité hilft besonders in dringlichen Fällen mit Nahrung, Kleidung, Unterkunft und Rat den Bedürftigen.

Die Schrift orientiert weiter in anschaulicher Weise über die Maßnahmen und Behandlungszentren der Assistance publique im Kampf gegen die Tbc, die Krebs-, die venerischen Krankheiten, sowie über die Fürsorge für Mutter und Kind, der alten Leute und der Geistes-kranken. O.

Giubiasco Mitteilungen No. 18

Das neue Heft dieser von den Linoleum A.-G. Giubiasco herausgegebenen Schrift ist wieder reich illustriert und bringt eine Anzahl kürzlich erstellter Bauten, in denen Linoleum als Bodenbelag verwendet wurde. Wir finden in diesem Heft besonders auch einige Anstalten und Heime, in denen ja immer mehr Linoleum zur Verwendung gelangt. Neben Anstalten und Heimen sind auch Holzbauten, Kirchen, Postneubauten und Villen etc. sogar Personen-Transportmittel mit Linoleum versehen und in diesem Heft beschrieben. O.

Anstaltsbuben. Im Oktoberheft der Jugendzeitschrift „Der Spatz“ finden Sie einen interessanten und lehrreichen Aufsatz über Schwererziehbare mit verschiedenen Illustrationen. Im übrigen bringt der „Spatz“ wie immer schöne Geschichten mit farbigen Titelblatt-Illustrationen, neue Bastelarbeiten, Bilderhumor, sowie ein kleiner Preis-Wettbewerb. Der „Spatz“ kostet im Abonnement halbjährlich Fr. 2.50 und ist zu beziehen vom Art. Institut Orell Füllli, Dietzingerstr. 3, Zürich. Probehefte gratis. Die Zeitschrift ist auch in Buchhandlungen und an Kiosken erhältlich.

Aus der Industrie

Hochdorfer Kraftnahrung „Heliomalt“

Heliomalt ist ein Produkt, bei dem weder der Malzgeschmack noch der Geschmack irgendeines andern Bestandteiles in aufdringlicher Weise hervortritt. Konsumenten, denen Malz auf die Dauer widersteht, werden mit Vorliebe Heliomalt konsumieren. Heliomalt ist ein komplettes Nahrungsmittel. Es enthält alle zum Aufbau notwendigen Substanzen, trotzdem auf der andern Seite von der Beimischung von Eiern abgesehen wurde. Sehr viele Aerzte sind heute gegen die übertriebene Eiernahrung eingestellt. Rheumatiker und solche, die auf die Nieren achtgeben müssen, werden mit Freude erfahren, daß ihnen Heliomalt zugänglich ist. Weil von körniger Konsistenz, eignet sich Heliomalt sowohl zum Auflösen als auch zum Rohgenuss. Feinpulverige Produkte eignen sich dagegen in erster Linie zum Auflösen, währenddem feste Nährpräparate gewöhnlich den Nachteil haben, daß sie sich nicht gut auflösen lassen. Heliomalt verstopft nicht und ist auch ein ideales Kräftigungsmittel für Kranke und Rekonvaleszenten. Bemusterete Offerte bereitwilligst von der Fabrik, Schweiz. Milchgesellschaft A.-G. Hochdorf (Luz.).

Stellenvermittlung - Organisation de placement

Adresse: Verlag Franz F. Otth, Abt. Stellenvermittlung, Zürich 8, Hornbachstrasse 56, Tel. 43.442

Zur Beachtung!

1. Stellensuchende wollen bei der Stellenvermittlung ein Anmeldeformular verlangen. Originalzeugnisse und Photos sind nur auf Verlangen einzusenden.
2. Bei Anmeldung von offenen Stellen sind die Wünsche und Erfordernisse möglichst detailliert anzugeben.
3. Für die Korrespondenz, bis zweimalige Ausschreibung und eine Belegnummer ist eine Gebühr von Fr. 2.50 in Marken zuzusenden. Jede weitere Ausschreibung kostet 50 Cts.
4. Wer eine Stelle gefunden hat, die Adresse wechselt, oder jemand eingestellt hat, soll dies sofort der Stellenvermittlung melden. Bei allen Korrespondenzen etc. wird um Angabe der Kontrollnummer gebeten.
5. Sofern bei den Ausschreibungen keine Adresse ange-

geben ist, sind alle Anfragen und Offerten unter Angabe der Kontroll-Nummer an die Stellenvermittlung zu richten. Die Auskunftserteilung ist gratis, doch ist für die Weiterleitung von Offerten, sowie für die Rückantwort stets Francomarke beizulegen.

1. Leiter, Verwalter, Hauseltern, Mitarbeiter.

980. Gesucht Stelle als Leiterin eines Heimes od. kl. Spitals ev. als Hausmutter in Altersheim.

1070. Hausbeamte pädagogisch und hauswirtschaftlich gebildet mit großer Erfahrung. Perfekt in allen Zweigen der Hauswirtschaft, mit sehr guten Kochkenntnissen sucht passenden leitenden Posten.

1035. Umsichtige, pflichtbewußte Hausbeamte und Pflegerin, mit mehrjähriger leitender Anstaltspra-